

ersch. tägl. Morg. 7 Uhr. Inerate  
werden bis Abends 6. Sonnt.  
Mittags 12 Uhr angenom-  
men in der Expedition:  
Marienstraße 13.

Abonnement vierteljährl. 20 Rgr.  
Bei unentgeltlicher Lieferung in's  
Haus. Durch die P. Post viertel-  
jährlich 22 Rgr. Einzelne Num-  
mern 1 Rgr.

# Dresdner Nachrichten

## Tageblatt

### für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

No. 257. Sonntag, den 14. September 1862.

Anzeigen i. dies. Blatte, das zur Zeit in 6000 Exempl.  
erscheint, finden eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresden, den 14. September.

— Se. Maj. der König hat dem k. preuß. Kammerherrn Grafen Karl Adolf Emil Fink von Finkenstein das Comthurkreuz II. Classe des Albrechtordens verliehen.

— Se. Maj. hat dem derzeitigen Rector der Universität Leipzig und ordentlichen Professor der Physik Dr. Wilhelm Sintel das Ritterkreuz des Verdienstordens verliehen.

— Oeffentliche Gerichtsverhandlung vom 13. September. Der Tischlermeister Heinrich Maximilian Hartmann aus Döhlen ist jenes Verbrechens beschuldigt, dessen der §. 183 des Strafgesetzbuches erwähnt. Hartmann hatte von der Ortsgemeinde ein Mädchen, das jetzt 11 Jahr alt ist, als Pflegetochter in sein Haus erhalten und mit ihr einen unsittlichen Umgang gepflogen, der allerdings nicht zu erwarten war. Hartmann ist verheirathet, Vater von 3 Kindern, 62 Jahr alt und treibt sein Geschäft. Seine Frau hatte schon oft Merkmale des Verbrechens wahrgenommen, konnte aber darüber erst klar werden, bis der Lehrbursche den Meister eines Tages überraschte. Die Frau lief zum Ortsvorstand und bat, das Mädchen aus dem Hause zu nehmen, die mit ihrem Manne Unzucht treibe. So kam's zur Anklage. Hartmann leugnet Alles, trotzdem daß der Lehrbursche und selbst das 11jährige Mädchen das Factum constatiren. Er sagt, das sei Verläumdung; der Lehrbursche namentlich habe etwas gegen ihn, da er gern fort wolle. Sechs Zeugen sind erschienen, darunter die Ehefrau und das fragliche Mädchen, dessen Aeußeres gar nicht mehr auf 11 Jahre schließen läßt; sie steht sehr blaß und aufgedunsen aus. Herr Staatsanwalt Heinze beantragte unter so bewandten Umständen die Bestrafung Hartmanns. Herr Adv. R. Fränzel beantragte nach trefflicher Bertheidigung trotz der vielen Verdachtsgründe die Klagefreisprechung, mindestens aber die beschränkte Freisprechung wegen nicht ausreichenden Beweises der Schuld. Das Urtheil lautete auf 1 Jahr Arbeitshaus wegen Unzucht mit einem Kinde unter 12 Jahren. Hartmann ist ein Mann mit grauen Haaren.

— Das Gerücht, die Generaldirection des Königl. Hoftheaters gehe mit dem Plane um, die Vorstellungen künftig statt wie bisher im Winter um 6 Uhr — um 7 Uhr beginnen zu lassen — hat vielseitigen Widerspruch gefunden und die in Inseraten ausgesprochenen Gründe dürften der Beachtung wohl werth sein. Der gebildete Theil des Publikums liebt es nicht, seine Vergnügungen bis in die Nacht hinaus zu dehnen, und am wenigsten geht man gern mit dem Hauschlüssel in der Tasche in das Theater. Selbst die Cafés und die hier stark frequentirten Bierwirthschaften findet man nach 10 Uhr schon zum größeren Theil geräumt. Unangenehmer aber noch würde diese Neuerung das Personal des Königl. Hoftheaters treffen. Der Künstler, welcher eine große Rolle gespielt, ist erhitzt, muß sich daher zum Umkleiden die nöthige Zeit lassen, ehe er sich der schneidenden Luft der Winternächte aussetzt; dann will er noch in Gemüthlichkeit die Bedürfnisse des Magens befriedigen, ist überhaupt sehr aufgeregt und fände so kaum jemals vor

Mitternacht Zeit zur Ruhe. Uebereilt er sich aber beim Umkleiden und setzt sich zu zeitig der Straßenluft aus, so werden die Störungen des Repertoires durch Erkältungen und deren Folgen unaufhörlich sein. Dieser Umstand allein dürfte maßgebend sein, von dem besprochenen eventuellen Plan abzustehen.

— Heute früh halb 8 Uhr findet in der hiesigen katholischen Hofkirche die Firmung der Firmlinge der katholischen Pfarreien Altstadt-, Neustadt- und Friedrichstadt-Dresden durch den Herrn Bischof Fortwerk statt.

— Der Neubau des zum Rathhaus gezogenen Hauses auf der Scheffelgasse wird mit einer rühmlichen Solidität bewerkstelligt. Die massive Bekrönung des Portals z. B. ist aus einem Sandstein von 110 Ctrn. Schwere gearbeitet und wurde gestern früh glücklich an ihre Stelle gehoben.

— Am Mittwoch Abend begab sich eine Deputation des hiesigen Stadtraths und der Stadtverordneten, bestehend aus 8 Personen, nach dem Dorfe Magen zum Herrn Pastor Fränzel, der, wie wir wissen, vor kurzem sein 50jähriges Amtsjubiläum feierte. Damals konnten ihm keine Gratulationen dargebracht werden, weil er am Jubiläumstage verreist war. Das Collegium überreichte ihm einen prachtvollen silbernen Pokal mit geeigneter Inschrift und passender Ansprache. Der Pokal war mit Wein aus dem Jahre 1811 gefüllt, wahrscheinlich mit Bezug darauf, weil Herr Pastor Fränzel ein Jahr später sein heiliges und würdiges Amt antrat.

— Das am Sonnabend um 6 Uhr von Schandau thalwärts abgehende Dampfschiff „Maria“ traf erst kurz vor 11 Uhr Vormittags in Dresden ein. Die furchtbaren Nebel, die jetzt in Folge der kalten Nächte auf der Elbe lauern, sind Schuld daran.

— In der Kronefeld'schen Restauration versammeln sich aller 14 Tage (Dienstags Abends 8 Uhr) Mitglieder des Spar- und Vorschußvereins zu vertraulichen Besprechungen in Vereinsangelegenheiten. Es haben sich dieselben als sehr practisch gezeigt, indem regelmäßig Mitglieder der Vertrauensmänner und ausnahmsweise auch Mitglieder des Verwaltungsrathes zugegen sind; dieselben referiren über Stand und Lage des Vereins in möglichst speciell und genügender Weise; etwaige Anfragen werden bereitwilligst und möglichst erschöpfend beantwortet und besprochen. Es wäre wohl zu wünschen, daß diese Versammlungen recht zahlreich von den Mitglieder besucht würden, es würde dies, außer obigen Zwecken, auch bei eintretenden Wahlen sehr guten Einfluß üben, ermunternd wird diese Theilnahme für Directorium und Verwaltungsrath, in seinem Bestreben den Verein auf den Standpunkt zu bringen, wohin ihn das neue Statut und eine gesunde Volkswirtschaftslehre, sowie das wahre Bedürfnis im bürgerlichen Leben stellen.

— Da heute der zoologische Garten abermals gegen ermäßigtes Eintrittsgeld geöffnet wird, ist auch dem weniger Bemittelten Gelegenheit gegeben, die herrlichen afrikanischen Löwen in Augenschein zu nehmen, und wir wollen im Interesse Aller nur hierzu bemerken, daß die Fütterung dieser Thiere Schlag

6 Uhr Abends stattfindet. Neu angekommen sind mehrere Silbermöven, ein Schlangenanbler und ein weißköpfiger Geier.

— Dem Vernehmen nach soll das beständige Hoffen und Harren unserer Postbeamten auf eine Erhöhung ihrer Gehalte nicht umsonst sein, da bis Neujahr 1864 eine wesentliche Aenderung und Reformirung dieser Verhältnisse vorgenommen werden soll.

— Mit einem seltenen Auftrage beehrte gestern ein Mann aus Pirna das Redactionsbureau der „Dresdner Nachrichten“. Er offerirte uns eine Flasche eines von ihm erfundenen angeblich ungemein heilsamen Balsams, der bei Hieb-, Schuß- und anderen Wunden anzuwenden sei. Er bat, die betreffende Flasche durch unsere Vermittelung an den verwundeten General Garibaldi zu befördern.

— Ein in vergangener Woche hier vorgekommener Todesfall dürfte alle Diejenigen zur Vorsicht mahnen, welche in die Nothwendigkeit gekommen, sich unächter Zähne zu bedienen. Der Verstorbene hatte sich nämlich ein Paar Zähne einsetzen lassen, welche von einem Golddraht umschlungen, beliebig herausgenommen werden konnten. Eines Abends war dieß nicht geschehen, und während der Herr des Nachts schläft, lösen sich die Zähne los und unbewußt werden sie hinuntergeschluckt, wo sie sich in der Speiseröhre festsetzten. Alle ärztliche Hilfe war bei der durch das künstliche Herausziehen des Drahtes später eingetretenen starken Geschwulst vergebens, und der noch im besten Lebensalter stehende geachtete Mann ward in Folge dessen ein Opfer des Todes.

— Die in unserer Stadt sich immer weiter ausbreitende Gasbeleuchtung macht jetzt die Anstellung eines dritten technischen Unterbeamten bei der städtischen Gasanstalt nöthig. Da die betr. Stelle vom Stadtrathe auf 400 Thlr. normirt ist, so dürfte es an Bewerbern hierzu muthmaßlich nicht fehlen.

— Vorgestern Abend gegen 10 Uhr kam im strengsten Incognito der Herzog Ernst von Sachsen-Coburg-Gotha mit Gefolge auf der Leipziger Bahn hier an und reiste nach einem in der Schles. Bahnhofrestauration eingenommenen Souper um 11 Uhr auf der Görlitzer Bahn weiter.

— Die Tyroler Sängergesellschaft Meister singt und concertirt heute im Bergkeller und Abends im Feldschlößchen. Zu morgen haben sie den Felsenkeller gewählt — überall sieht und hört man diese anspruchslosen Leute gern.

— Die schönsten Firmen Dresdens sind unbedingt die neuen Glasfirmas der Herren Buchhändler Arnold und Kaufmann Hesse neben Hotel de l'Europe am Altmarkte. Man betrachte sie nur vom Sonnenstrahl oder Gas beleuchtet, wo die Einfassung wie Diamanten flinkert und man wird uns Recht geben.

— Am Freitag kurz nach 10 Uhr Vormittag ist ein auf der Leipzig-Dresdner Eisenbahn beschäftigter Arbeiter zwischen Dschaz und Riesa zwischen zwei sich begegnende Güterzüge gekommen, wovon ihn der eine erfaßt und auf das Gleis geworfen hat. Der Arbeiter ist am Genick verletzt und sind ihm beide Beine überfahren worden, er ist jedoch noch lebend nach Dschaz gebracht worden.

— Die „Allgem. Pr. Z.“ erzählt aus Dresden: „Am Elbufer bei dem Dorfe Laubegast sahen wir die Villa des verstorbenen russischen Sonderlings, eines Fürsten Putiatin nach langer Zeit wieder. Vor etwa 30 Jahren waren wir oft Zeuge, wenn der alte Herr in einer Flugmaschine vom Thurme seines Landhauses zur Erde niederschwebte, manchmal etwas unsanft, was ihn nicht kümmerte. Wenn der Kalender die Hundstage ankündigte, ging er nie anders als in hohen Kanonenstiefeln von — Blech aus, seiner Meinung nach das wirksamste Vorbeugungsmittel gegen den etwaigen Biß eines tollen Hundes. Sein großer Regenschirm, der weit hinabgebogen seinen Körper bis zur Brust gegen Wind und Wetter schützte, war ringsum mit kleinen Fensterscheiben versehen, damit er das Anlaufen an einen Entgegenkommenden vermeiden könne. Nicht in Dresden oder Rußland, sondern in — Mecklenburg hatte er sich eine Grabkapelle erbaut, dort seine vor ihm verstorbene Gattin beisetzen lassen. Nach testamentarischer Verfügung transportirte sein Gärtner auch den Leichnam des Sonderlings dorthin, setzte

dann aber erst die Särge nebeneinander, als zwischen Beiden eine niedere Mauer aufgeführt war. Als dies geschehen, mußte der Gärtner das Gewölbe verschließen und den Schlüssel in den Schweriner See schleudern. Für all diese Arbeit ward ihm ein Legat von 5000 Thalern ausgehändigt. Neben seinen Sonderbarkeiten war der Fürst doch ein wohlthätiger, edler Mann, der manche Thräne der Armuth gestillt und jetzt dort bei Vielen in gefegnetem Andenken fortlebt.

— Am Donnerstag Abend nach 9 Uhr wurde die Löbauer Gegend wiederum von einem Brandunglück heimgesucht. Die sogenannte Weinschenke in Kotitz bei Weissenberg wurde ein Raub der Flammen. Leider ist auch bei diesem Brande dem Verdacht der böswilligen Anstiftung Raum zu geben.

— Der in der Generalversammlung der sächsischen Glashüttengesellschaft am 30. Juni d. J. gefaßte Beschluß: die Auflösung der Gesellschaft und Einleitung des Liquidationsverfahrens betreffend, hat nunmehr — einer Bekanntmachung des Directoriums zufolge — die Genehmigung der k. Staatsregierung erhalten.

— Der Nahrungsbefitzer Schwarz in Nieder-Cunnersdorf ließ in der Nähe seines Wohnhauses einen Brunnen graben. Da man auf Felsen stieß, mußte gesprengt werden. Da fuhr ein Zünder, statt zu sprengen, in die Höhe unter das Dach, wodurch das Wohnhaus und die Scheune sammt der diesjährigen Ernte ein Raub des Feuers wurden. Außer dem Mobilien sollen auch einige hundert Thaler Papiergeld mit verbrannt sein.

— Am 7. hatten sich in Glauchau etwa 40 Mitglieder des deutschen Schützenbundes aus Sachsen und Thüringen (aus den Städten Altenburg, Glauchau, Borna, Waldenburg, Gößnitz, Melzen, Schneeberg, Zwickau und Bollwitz versammelt, um sich über ein im kommenden Jahre zu veranstaltendes größeres Schießen für Sachsen und Thüringen zu berathen. Es wurden hierbei die Bundesmitglieder Altenburgs ermächtigt, die hierzu geeignete Stadt so bald als möglich zu bezeichnen, sowie die Vorbereitungen zu diesem Feste, bei welchem mindestens 10—15 Scheiben aufgestellt werden sollen, sofort in Angriff zu nehmen.

— Die „Berl. B.-Ztg.“ hat sich wegen der Theilnahme einiger sächsischer Verwaltungs- und Polizeibeamteten an den Versammlungen des Juristentags in Berlin und Wien zu der Folgerung berechtigt gehalten, daß die sächsische Regierung den Juristentag habe polizeilich beaufsichtigen wollen. Das „Dr. Z.“ ist in der Lage, zu versichern, daß die in dem gedachten Blatte genannten Beamten ohne irgend welchen Auftrag officieller oder officiöser Natur lediglich durch ihr eigenes persönliches Interesse an der Sache nach Berlin und Wien geführt worden sind, und ein Bericht über die dortigen Vorgänge und Verhandlungen von ihnen weder verlangt, noch aus freien Stücken erstattet worden ist. Daß die Berathungen des Juristentags auf die sächsische Justizgesetzgebung bis jetzt noch keinen positiven Einfluß geübt haben, mag als Thatsache richtig sein. Es ist uns aber auch kein anderes deutsches Land bekannt, wo jene bereits zu bestimmten, legislativen Ergebnissen verwerthet worden wären. In Sachsen würde es dazu, wie die einfache Berechnung der seit der Wirksamkeit der Juristentage verstrichenen constitutionellen Landtagsperioden an die Hand gibt, selbst bei der größten Beeilung sogar an Zeit gefehlt haben. Hiervon abgesehen, wird man es übrigens, ohne Werth und Bedeutung jenes Instituts irgendwie zu unterschätzen, gewiß nur in der Ordnung finden, wenn die Regierungen zur Erwägung der dort angeregten legislativen Fragen und Fortschritte sich etwas mehr Zeit nehmen zu müssen glauben, als dem Juristentage zu Vorbereitung und Fassung seiner Beschlüsse gegönnt ist.

— Vor einiger Zeit, schreibt das Tharandter Wochenblatt, war in Tharandt eine Zusammenkunft von Gemeindevertretern der drei Gerichtsamtsbezirke Tharandt, Wilsdruff und Döhlen in Tharandt, die eine Besprechung über ein gemeinschaftlich zu gründendes Armenarbeitshaus zum Zweck hatte. Wie wir aus guter Quelle hören, sind jedoch die Vertreter des Gerichtsamtsbezirks Wilsdruff zurückgetreten und neigen eher zu einem Anschluß an Meissen. Die Gründe, welche sie dazu bestimmten, sollen folgende gewesen sein: 1) Der Gerichtsamtsbezirk Döhlen hat eine überwiegende Fabrikbevölkerung, die in Zeiten der Ge-

schafts-  
2) die  
Bezirk  
Steuer

Diensta  
Tragbl  
nerstag  
Sonna  
Die R

F  
unserer  
richten  
um das  
respon  
schichte

an das  
Fehdeh  
wird,  
nimmt  
in An  
Norme  
Reorge

rade d  
sturm  
weit er  
sten T  
an der  
hend s

litiker,  
scharfe  
mus,  
rischen

Feudal  
hinter  
Minist  
Binde-

Ramer  
Seeres  
gierun  
wirksam

v. No  
hingeg  
sich he  
ihm se  
bar m

hen W  
ihm a  
mißlan  
Sache

Respec  
nanzm  
er wü  
in ein

schien,  
vergnü  
Haus  
Der S

heutig  
werden

gestern  
der T  
Empf  
Direct  
tes W  
Rechn  
sei.  
recht,  
ren A

schäftsstockung den andern Bezirken große Lasten aufbürden würde; 2) die Aufbringung der Kosten nach Einheiten bringt die andern Bezirke dem Döhlener gegenüber in Nachtheil, weil dieser geringe Steuereinheiten und eine große Kopfzahl hat.

— Repertoire-Entwurf des königl. Hoftheaters:  
Dienstag: Iphigenia in Aulis. Mittwoch: S. 1. M. Brunhilde. Tragödie aus der Nibelungensage von Emanuel Geibel. Donnerstag: Flic und Flocl. Freitag: N. e. Die Puritaner. Sonnabend: Die Stricknadeln. Monsieur Herkules. Sonntag: Die Räuber. Montag: Der beste Ton. Der Präsident.

### Tagesgeschichte.

Frankfurt, 12. September. Wir müssen die Augen unserer Leser heute noch einmal vorzüglich nach Berlin hin zu richten bitten, wo die wirklich höchst bedeutungsvolle Schlacht um das Militärbudget seit gestern geschlagen wird. Unser Correspondent schreibt: „Ein sehr denkwürdiger Tag für die Geschichte Preußens, dieser 11. September. Mit ihrer Erklärung an das Haus wirft die Regierung der Volksvertretung den Fehbehandelschuh hin, macht für den Conflict, der entstehen wird, das Abgeordnetenhaus verantwortlich und für sich selbst nimmt sie, mit seltsamer Naivetät, die ganze Verfassungstreue in Anspruch, behauptet, sich streng innerhalb der gesetzlichen Normen gehalten zu haben, kurz, deducirt die Geseklichkeit der Reorganisation mit allen Mitteln desperatester Logik. Und gerade diese Reorganisation trägt, wie unter dem lauten Beifallsturm des Hauses der maßvolle, von jeder radicalen Anschauung weit entfernte Heinrich v. Sybel schlagend nachwies, vom ersten Tage ihrer Entstehung an den Stempel der Ungeseklichkeit an der Stirn. Ruhig, gelassen und streng bei der Sache bleibend sprach auch Waldeck. Virchow, der Anatom auch als Politiker, zergliederte den Bericht der Budgetcommission mit so scharfen Einschnitten in die faulen Flecke des Staatsorganismus, wie solche Operation nur immer unter der parlamentarischen Geschäftsordnung des Hauses möglich war. Von den Feudalen sprach nur Herr v. Gottberg, der Landrath aus dem hinterpommerschen Stolz; aber seine Rede mißfiel selbst den Ministern, die sich durch sie compromittirt sahen. Herr v. Vinde-Strehlen, Oberstleutnant a. D. und Parteigenosse seines Namensvetters für Stargardt, brach zwar eine Lanze für die Heereserweiterung, stand indessen in Opposition gegen die Regierung, und somit war denn für heute der Letzteren keine wirksame Stütze von Jrgendwem geboten. Der Kriegsminister v. Roon, in welchem das Haus den entschiedenen, seiner Sache hingeebenen, berebten und thatkräftigen Soldaten achtet, verlor sich heute in Spott, der ihm nicht geläufig war, in Wit, der ihm schlecht stand, in Widersprüche, die seine Position unhaltbar machten, und an denen namentlich Herr v. d. Heydt großen Anstoß zu nehmen schien. Aber der Kriegsminister, wenn ihm auch seine stundenlange Rechtfertigung der Reorganisation mißlang, versuchte doch wenigstens, so viel er nur konnte, die Sache der Armee zu retten, und darum können wir nicht ohne Respect von ihm sprechen. Hätte er gesehen, wie sich der Finanzminister v. d. Heydt zu seiner Bertheidigungsrede verhielt, er würde Anstand nehmen, länger mit seinem älteren Kollegen in ein und demselben Ministerium zu bleiben. Herr v. d. Heydt schien, je mehr sich Herr v. Roon verwickelte, in eine um so vergnügtere Stimmung zu kommen; seelenfroh lachte er in das Haus hinein. Die übrigen Minister kamen nicht zum Wort. Der Kampf hat erst begonnen; er wird, so viel sich aus den heutigen Debatten vernehmen läßt, so heiß wie leidenschaftlich werden.“

Hannover, 11. September. Das „Tagblatt“ berichtet gestern, in der höheren Töchter Schule habe ein junger Candidat der Theologie seinen Schülerinnen einen Aufsatz über Mariä Empfängniß aufgegeben. Heute erklärt in den Blättern der Director der Schule, daß der betreffende Artikel des Tageblattes Wort für Wort auf Unwahrheit beruhe und lediglich auf Rechnung des Unverständes und der Verläumdung zu setzen sei. Gleichzeitig aber hält das „Tagblatt“ seine Angabe aufrecht, schreibt: Der junge Candidat der Theologie an der höheren Töchter Schule, von dem es die kaum glaubliche aber doch

wahre Geschichte vernommen, sei vom Magistrat aufgefordert, seine Stellung zu kündigen.

Paris, 11. September. Das Linienschiff „Prince Jerome“, das Truppen nach Mexico tragen sollte, ist am 28. August auf der Rhede von Gibraltar verbrannt. Beim Beginn des Feuers waren die Truppen sofort gelandet worden. Ungeachtet aller Mühe konnte das Schiff nicht gerettet werden. Die Mannschaften der dortigen englischen Schiffe und die Garnison der Festung hatten sich beim Löschen betheiliget. Das Linienschiff „Wagram“ ist nach Gibraltar abgegangen, um die französischen Truppen an Bord zu nehmen — Außerdem wird ein zweiter Unglücksfall gemeldet, der ebenfalls ein Schiff betroffen hat, das Soldaten für Mexico an Bord hatte. Der „Fleureus“, welcher am 26. August von Toulon abgefahren war, ist nämlich mit einem andern französischen Schiffe zusammengestoßen, und durch die starken Beschädigungen, die er hierbei erlitten hat, genöthigt werden, in den Hafen von Gibraltar einzulaufen.

Italien. Nach den letzten Nachrichten aus Turin hat die Regierung beschlossen, von einem gerichtlichen Verfahren gegen Garibaldi Abstand zu nehmen und an dem Tage der Vermählung der Prinzessin Pia mit dem König von Portugal (25. September) für Garibaldi eine Amnestie zu verkündigen.

### Königliches Hoftheater.

Freitag, den 12. September kam „Hans Seiling“ von Marschner wieder zur Aufführung. Ueber diese Oper, die Marschner gleich nach seiner Anstellung als Kapellmeister in Hannover (Ende 1830) im Verein mit Eduard Devrient schrieb, ist zuletzt nach ihrer Aufführung im vorigen Jahre ein Mehreres gesagt worden. Man mag die Musik in ihrer detaillirten Ausführung so original und sprechend finden wie man will — es ist doch zu viel kleine und zu wenig große Zeichnung darin. Sie enthält viel schöne, außergewöhnlich reizende Züge, viel Wahres sowohl in den Solopartien, als in den schwer ausführbaren Chören; und dennoch hinterläßt sie im Ganzen keinen bleibenden Eindruck. Doch bilden manche Einzelheiten hiervon rühmliche Ausnahmen, wie z. B. der wunderliche Mädchenchor im 3. Acte „Wir wollen nur auf kurze Zeit die Augen dir verbinden“. Carl Maria v. Weber, Marschner's Vorbild, wußte den romantischen Inhalt zum volksthümlichen Ausdruck zu bringen und wurde eben dadurch populär und groß. Diese Marschner'sche Oper wird nie zu allgemeiner Verbreitung gelangen trotz aller einzelner rühmlicher Eigenschaften. — In der Rollenbesetzung waren zwei Aenderungen eingetreten. Conrad wurde von Herrn Schnorr v. Carolsfeld gesungen. Derselbe schien nicht recht bei Stimme zu sein, brachte wenigstens diese Partie nicht so zu Ehren, wie viele seiner andern. Anstatt der Frau Jauner Krall hatte sodann Fräul. Altsleben die schwierige Rolle der Anna übernommen. Sie sang dieselbe mit großer technischer Sicherheit und zeigte auch in der Darstellung höchst erfreuliche Fortschritte. Herr Degele erhielt als Repräsentant der Titelrolle vielen Beifall.  
Armin Früh.

### Feuilleton und Vermischtes.

\* Ein kampfbegieriger Döse. Die „Schl. Ztg.“ schreibt aus Breslau: Als vor einigen Tagen Morgens ein hiesiger Truppentheil die Rosenthaler Straße passirte, wurde in der Gegend des polnischen Bischofs ein vor einen Wagen gespannter Döse durch das Trommelgetöse und die Musik plötzlich scheu und ging mit dem Fuhrwerk durch. Bei dieser Gelegenheit mußte sich das Thier von demselben losgerissen haben; denn als das Regiment bereits eine bedeutende Strecke weiter war, kam der Döse ohne Geschirr und Wagen wüthend nachgesetzt, warf sich in die Reihen der Soldaten, erfaßte einen Grenadier mit den Hörnern am Tornister, hob ihn in die Höhe und warf ihn zu Boden, wobei mehrere andere Personen mit umgerissen wurden. Doch auch jetzt hatte das zornige Thier seine Wuth noch nicht abgekühlt, denn als später das Regiment bei Rosenthal Halt gemacht hatte, erschien der vierfüßige Feind von Neuem und machte einen Angriff auf die zusammengedrängten

Gewehre, wobei mehrere Pyramiden ungerissen und der Schaft eines Gewehrs zerbrochen, so wie die Schloßtheile desselben stark beschädigt wurden.

\* Wer hätte sich denken können, daß Franz List nach den colossalen Einnahmen, welche ihm eine lange Reihe von Jahren hindurch seine Concerte gebracht und welche Anhäufung großer Reichthümer voraussetzen ließ — auf den ihm durch die Munificenz des Herzogs von Weimar auch jetzt noch bewilligten Gehalt beschränkt ist? Ja, man spricht von einer hinterlassenen Schuldenmasse von ca. 200,000 Thlr.! — Einen großen Theil seines Vermögens sollen ihm — seine Compositionen und die Reclame, welche er hierfür, wie überhaupt für die sogenannte Zukunftsmusik gemacht, gekostet haben. Wer sollte glauben, daß ein Steckenpferd so horrente Futterkosten verursacht?!

\* Der musikalischen Welt steht eine Katastrophe bevor, die Fagottisten drohen auszusterben! Das Pariser Conservatorium hatte heuer nur zwei Schüler für dieses Instrument. Für ganz Frankreich nur zwei Fagottisten!!

\* In Breslau ist das Stehlen, Rauben und Einbrechen, laut täglichen langen und vielen Anzeigen in den amtlichen und privaten Blättern daselbst so an der Tagesordnung, daß man allgemein glaubt, den dasigen Dieben widerstehe kein Schloß und den Spitzbuben sei Alles recht, was sie finden, weshalb man bisher sprichwörtlich sagte: die Breslauer Diebe stehlen Alles, außer Mühlsteinen und glühend Eisen. Nun sind aber jüngst auch Mühlsteine abhanden gekommen, und selbst das Einbrechen wissen sich die Breslauer Diebe bequem zu machen; denn Nr. 391 d. Br. J. erzählt, daß ein Breslauer Einbrecher zu einem Schlosser kam, diesen aufforderte, ihm die Wohnung zu öffnen, weil er seinen Schlüssel verloren. Der Schlosser öffnete und erhielt sogleich den Auftrag, einen neuen Schlüssel zu machen. Als derselbe mit diesem zurückkehrte, fand er die Stuben, welche er vorher geöffnet, geleert und erfuhr nun zu spät, daß sich ein Dieb das Einbrechen in eine fremde Wohnung

leicht gemacht, indem er eines leichtgläubigen Schlossers Kunstfertigkeit im Schloßöffnen ohne Bezahlung für seinen Stroh benutzte.

### Gingefandt.

In Nr. 999 der Leipziger Illustrierten Zeitung steht folgender Aufsatz „Auswanderungsangelegenheiten“ überschrieben.

— „Dreißig Familien aus Mecklenburg waren unter Führung eines Gutsverwalters, durch Agenten mit lockenden Versprechungen betrogen, nach Rußland ausgewandert, um bei einem dortigen großen Grundbesitzer in Dienst zu treten, haben jedoch traurige Erfahrungen gemacht. Der Inspector, welcher sich beharrlich weigerte, seinen Paß dem Gutsherrn abzugeben, hat dadurch die Gelegenheit zur Rückkehr in die Heimath erlangt, warnt aber nun alle seine Landsleute, keinen Anerbietungen der Agenten zu trauen, da alle Zusagen, auch wenn sie vertragsmäßig festgestellt sind, in Rußland nicht gehalten werden. Harte Arbeit, elende Kost, rohe Behandlung und Prügel sind alles, was die Verführten in einem Lande zu erwarten haben, wo die gutherrliche Macht noch fast unbeschränkt ist und mit Willkür ausgeübt wird.“

Bezugnehmend auf die, vor einigen Tagen in den Spalten der Dresdner Nachrichten gelesenen Inserate über russische Auswanderung, resp. Vertheidigung eines hiesigen Agentur-Geschäftes gegen einen scheinbaren Angriff auf seine Ehrenhaftigkeit, und unbeschadet der letzteren, bitte ich Sie um Aufnahme obigen Aufsatzes in die Nachrichten, damit muthige unternehmende Arbeiter, denn nur solche und in der Regel auch tüchtige Arbeiter wagen es, auszuwandern (weil in Deutschland nur in seltenen Fällen Fleiß, Ehrlichkeit und Brauchbarkeit nach Verdienst anerkannt werden, weil Fuchserie und Charlatanerie gewöhnlich mehr gelten), sich nicht durch Vorpiegelung von höheren Lohn zc. zc. verleiten lassen, dem Vaterlande den Rücken zu kehren.

T. R. C. M.

## ANTARTHRITICUM-AMERICANUM.

(Americanischer Gichtfließ.)

Dieses neu erfundene americanische Heilmittel gegen Gicht, Rheumatismus, rosenartige Entzündungen und Anschwellungen aller Art, so wie gegen Gesicht-, Hals-, Zahn-, Brust-, Rücken-, Lendenschmerz, Seitenstechen zc. zc., findet überall da seine Anwendung, wo trockene Wärme als zertheilendes oder schmerzlindeendes Mittel nothwendig ist.

### Auszüge aus den Attesten.

Die Krankheitsformen, bei welchen ich dieses Mittel mit dem besten Erfolge angewandt habe, waren: acuter und chronischer Rheumatismus, gichtische Anschwellungen, rosenartige Entzündungen und Rothlauf, so wie katarrhalische oder anginöse Halsbeschwerden. Hamburg, 47. 62.

Auch ich habe mich durch Anwendung des oben erwähnten äußerlichen Mittels von der Wirksamkeit desselben bei acutem und chronischen Rheumatismus überzeugt und stimme dem Obigen in jeder Hinsicht bei.

Hamburg, 7. Juli 1862.

**J. Gumprecht,**

D. med. und Herzogl. S. Cob.-Goth. Hofrath.

Ein Packet mit Gebrauchs-Anweisung 1½ Thlr Pr.-G.

Alleinige Niederlage für Sachsen bei

**H. Otto Würgau, Dresden,**  
Pragerstraße Nr. 6.



## Alberts-Bahn.

Bis Ende September d. J. finden

### Extrafahrten

täglich } Nachmittags 3 Uhr von Tharand nach Dresden,  
= 4 = = Dresden nach Tharandt,  
sowie außerdem jeden Sonn- und Festtag:

Abends 9½ Uhr von Tharandt nach Dresden  
Dresden, am 15. August 1862.

statt.

Directorium der Albertsbahn.

Von **Stearin-Paraffin-Talg-** Kerzen,

so wie verschiedenen Sorten **Waschseifen** halte ich von den **besten Sorten** stets Lager. **Bruno Ilse,**  
Camenzerstraße.

### Morgen Montag

eine Partie **Gurken**, wobei **Senf** u. **Pfeffergurken** zu haben sind:  
**an der Frauenkirche.**

Eine gute **Violine** ist billig zu kaufen: am See Nr. 13 erste Etage.

Junge Hunde werden dressirt: Antonstraße Nr. 6a im Hinterhause 1 Treppe.

Der Unterzeichnete zeigt hierdurch an, daß er am Sonntag, Montag und Dienstag in Dresden anwesend und im Hotel zum Kronprinz zu sprechen ist.

**S. Singer,**

Güter-Agent aus Breslau.

Fächer- Palm- Bouquets, zweige, **Palmzweige** Kränze schön u. billig, Papiermühlengasse 12.

In jeder **Qualität Mützen** empfiehlt billigst **Berge**, Sporergasse Nr. 2.

Eine auswärtige Familie sucht zum 1. October oder November d. J. eine Engländerin oder Französin als Gouvernante. Das Nähere bei dem Besitzer von Heine-manns Hotel zur Stadt Leipzig in Dresden.

# Der Zoologische Garten

ist heute gegen das ermäßigte Eintrittsgeld von 3 Ngr. für Erwachsene und 1 Ngr. für Kinder unter 12 Jahren von früh 7 Uhr bis Abends geöffnet.

Der Verwaltungsrath.

## Königl. Belvedere der Brühlschen Terrasse.

CONCERT von Hrn. Stadtmusikdirector Erdm. Puffholdt.

- |   |   |   |
|---|---|---|
| 1. Rudolphs Marsch v. Gungl.                  | 8. Finale a. Zampa v. Herold.                   | 5. La Charmante, Polka v. Sch. ....             |
| 2. Ouv. z. Zauberslöte von Mozart             | 9. Ouv. z. d. Italienerin in Algier v. Rossini. | 6. Humor. Rundschau, Potp. v. Canthal.          |
| 3. Lockvögel, Walzer v. Strauss.              | 10. Ein St. äusschen, Walzer v. Gungl.          | 17. Ouv. z. Stradella v. Flotow.                |
| 4. Cavatine a. Templario v. Nicolai           | 11. Hais-Lied von Graben-Hoffmann.              | 18. Souvenir de Belvedere, Walzer v. Puffholdt. |
| 5. Ouv. üb. den Dessauer Marsch v. Schneider. | 12. Introd. a. Temp'ler u. Jüdin v. Marschner.  | 19. Zug der Frauen a. Lohengrin v. Wagner.      |
| 6. Jubelwalzer v. Lanner.                     | 13. Ouv. z. Yelva v. Reissiger.                 | 20. Hoch der Technik. Galopp v. Kunze.          |
| 7. Anna-Quadrille v. Zikoff.                  | 14. Sophientänze, Walzer v. Strauss.            |   |



## Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrt.

Wegen des Kirchweihfestes in Loschwitz werden

heute Sonntag, den 14. September, bei den Fahrten von Dresden Nachm. 1, 2½ u. 4 Uhr, sowie Abends 6½ und 8½ Uhr jedes Mal 2 Dampfboote nach Loschwitz abgehen.  
 Von Loschwitz Nachm. 3 und 5 Uhr, sowie 7, 8 und 9 Uhr nach Dresden.  
 Abends 8 Uhr fahren von Loschwitz 3 Dampfboote nach Dresden ab.  
 Dresden, den 14. September 1862.

Die Direction.

## Holz-Auction.

Eine größere Parthie ca. 500 Stück gute eichene Bretter, Pfosten und Stollen sollen  
 Mittwoch, den 17. September a. c., früh 10 Uhr,  
 Fischhofplatz Nr. 20 gegen sofortige Baarzahlung durch mich öffentlich versteigert werden.  
 Dresden, am 13. September 1862.  
 Adv. Gerlach, requ. Notar.

## Local-Veränderung.

Meinen Freunden und geehrten Kunden die ergebene Anzeige machend, daß ich mein Victualien-Geschäft von der Schanzenstraße Nr. 1 in mein eigenes Haus Nr. 3 der Schanzenstraße verlegt habe, danke ich zugleich für das mir im alten Local geschenkte Vertrauen und bitte, dasselbe auch auf das neue zu übertragen.  
 Heinrich Weller.

## Garten-Restaurations mit gutem Billard,

Mittelgasse Nr. 7 (in dem ehemaligen Palais),  
 empfehle ich unter Zusicherung einer aufmerksamen, billigen und guten Bewirthung mit kalten und warmen Speisen wie Getränken ergebenst.  
 Martin Lönisch.

## Pflaumen- & Aepfelkuchen

Ich erlaube mir außer den anderen verschiedenen Bäckereien besonders den zu empfehlen.  
 Wilhelm Seeber jun., Antonstadt, Ecke der  
 und Alaungasse, früher Kuchenloch genannt.

Auf ein schönes massives Haus in gesuchter Lage, welches nach demnächst erfolgtem Ausbau und mit schönem Garten versehen, über 11,000 Thlr. kostet, werden 4—5000 Thlr. auf erste Hypothek, womöglich zu 4½ pCt. Zinsen und nicht sobald kündbar, zu erborgen gesucht. Offerten mit K. M. bezeichnet, werden durch die Exp. d. Bl. erbeten.

## Morgen Käsekäulchen und Potage mit Huhn auf Hamburg.

**Marianne Grimmert aus Berlin,**  
 Bohnengasse 17, 2. St., Ecke der Wallstraße, macht darauf aufmerksam, daß sie sich unabweislich noch bis zum 16. d. M. hier aufhalten wird und sind bis zu genanntem Tage ihre Pflaster gegen **Schnurraugen, franke Wassen** etc. 6 Pflaster für 10 Ngr., ein Köpfchen mit 15 Pflastern für 15 Ngr. zu haben.  
 n. Leipzig Nr. 41/4, 61/2, 10, 12, Nachm. 2 3/4, 4, 6 1/4  
 n. Chemnitz Nr. 4 1/4, 6 1/2, 10, Nachm. 2 3/4, 4, 6 1/4  
 n. Weissen Nr. 8 1/2, 11 1/2, 13, 3, 2, 6 1/4 u. 10 1/4  
 n. Freiberg Nr. 8, 10, 20, 3, 4, 8 1/2  
 n. Berlin Nr. 6 1/4, (Köderau), Nachm. 3  
 n. Götting Nr. 6, 10, 20, 11, 2, 5, 7, 8 1/4, 9, 11  
 n. Boden- u. Neufr. Nr. 12, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100  
 n. Weissen Nr. 8 1/2, 11 1/2, 13, 3, 2, 6 1/4 u. 10 1/4  
 n. Freiberg Nr. 8, 10, 20, 3, 4, 8 1/2  
 n. Berlin Nr. 6 1/4, (Köderau), Nachm. 3  
 n. Götting Nr. 6, 10, 20, 11, 2, 5, 7, 8 1/4, 9, 11  
 n. Boden- u. Neufr. Nr. 12, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100  
 n. Weissen Nr. 8 1/2, 11 1/2, 13, 3, 2, 6 1/4 u. 10 1/4  
 n. Freiberg Nr. 8, 10, 20, 3, 4, 8 1/2  
 n. Berlin Nr. 6 1/4, (Köderau), Nachm. 3  
 n. Götting Nr. 6, 10, 20, 11, 2, 5, 7, 8 1/4, 9, 11  
 n. Boden- u. Neufr. Nr. 12, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100

## Gute Rockschneider finden dauernde Beschäftigung bei Eduard Schneider.

Solzhofgasse Nr. 9 ist das Parterre vom 1. October an im Ganzen oder getheilt zu vermieten.

# Lincke'sches Bad.

**Concert von Herrn Musikdirector Fr. Laade.**  
Anfang 4 Uhr. Ende 9 Uhr. Entree 2½ Ngr. Programm gratis. **A. Henne.**

**Im großen Garten zu Reisewitz**  
heute Concert vom Trompeterchor der Artillerie.  
Anfang 4 Uhr. Programm an der Cassé. **D. Winkler.**

**Restauration zum grünen Jäger.**  
Neustadt, Windmühlenstraße 2.  
Sente zum Sonntag **Tanzmusik.**  
Von 5—8 Uhr Tanzverein.  
Es ladet ergebenst ein **Aug. Ermscher.**

**Im Saale zu Strehlen**  
Gastabend der Gesellschaft Serenitas und Ballmusik.  
Sonntag, den 14. September, Anfang 5 Uhr.

Morgen Montag, den 15. September:  
**Grosses Concert**  
auf dem Bergkeller  
von Herrn Musikdir. Laade unter gütiger Mitwirkung eines beliebten Gesangvereins  
zum Besten des Unterstützungsfonds für verarmte Kranke und  
gänzlich arbeitsunfähige Lohnkellner.  
Anfang 4 Uhr. Entree 3 Ngr., ohne der Wildthätigkeit Schranken zu setzen.  
In Rücksicht auf die Gemeinnützigkeit des Unternehmens ladet dazu ergebenst ein  
**Der Vorstand.**

Morgen Montag:  
**Prämien-Vogelschiessen auf Hamburg.**  
Anfang 3 Uhr. Von 8—11 Uhr Tanzverein.  
Es ladet ergebenst ein **T. Richter.**

Sonntag, den 14. September 1862:  
**Vogelschiessen im Gasthof zu Seidnitz,**  
verbunden mit Concert und Tanzvergnügen.  
Es ladet dazu ganz ergebenst ein **W. Angermann.**

empfehl  
**Feldschlösschen Märzenbier**  
**Oskar Renner.**

**Kirmesfest**  
auf dem weißen Hirsch, wobei Tanzmusik stattfindet.  
Sonntag und Montag, den 14. u. 15. d. M.  
Es ladet freundlichst ein **F. Geneuss.**

**Baumann's Gasthaus am Zwinger.**  
Sophienstraße Nr. 4.  
Von heute an wird in meinem Restaurationslocal ausgezeichnetes feines  
**Feldschlösschen-Märzenbier** verzapft.

**Im Saale zu Räcknitz**  
heute Sonntag  
**Concert vom Dresdner Sängerbund**  
mit launiger Abwechslung.  
Nach dem Concert **Ballmusik.** Anfang 5½ Uhr. **D. B.**

## Familien-Nachrichten.

**Geboren:** Eine Tochter: Frn. Ger. Amts. Act. S. P. Steglich in Wolfenstein. Frn. S. Leucher auf Rittergut Raibitz in der baltischen Ober Pfalz.

**Verlobt:** Fr. R. Pietsch mit Fr. S. Schmidt in Dresden.

**Getraut:** Fr. C. A. Uhlmann mit Fr. A. M. S. Kruschwitz in Pirna. Fr. A. Wagner mit Fr. C. Schnabel in Buchholz b. Annaberg. Fr. S. Schlobach mit Fr. M. Werner in Rochlitz. Fr. Regierungs-Geometer J. Telschow mit Fr. C. Anschütz in Torgau. Fr. Sportel-Controleur G. Herrmann mit Fr. C. Schindler in Chemnitz.

**Gestorben:** Fr. Pfarrverw. Puff u. Modegeschäfts-Inhaber P. Weinger in Rochlitz. Fr. Kaufm. C. D. Klinhardt in Zwickau. Frau A. Stein, geb. Fischer in Bad E. Fr. Frn. S. Rahnsfeld's Tochter Helene in Grimmitzschou Fr. J. Mey in Sebnitz. Fr. l. sächs. Kammermusikus C. G. Runge in Dresden.

## Königliches Hoftheater.

Sonntag, den 14. September:  
Oberon, König der Elfen. Romantische Feenoper in 3 Acten von C. M. v. Weber. — Unter Mitwirkung der Herren Lichtscheid, Schwarze, Weiß, Fischer, Maximilian, Herbold, Seif; der Damen Valdamus, Gisold, Krebs, Michaleff, Altsleben, Bürde-Rey, Jauner-Krall, Perenz, Ulrich.  
Anfang 7½ Uhr. Ende 10 Uhr  
Montag: Ein Wintermärchen.

## Zweites Theater.

Sommertheater im K. großen Garten:  
Sonntag, den 14. September:  
Nachmittags-Vorstellung.  
Anfang 4 Uhr. Ende 6 Uhr.  
Wohin? Ins Sommertheater im Königl. großen Garten, oder: Eine Extra-Dampfwagenfahrt durch das Gebiet des Ernstes und der heiteren Laune. Romantisches, komisches Lust-, Schau-, Räth-, Sing- und Possenspiel in 2 Abtheil. von verschiedenen bekannten und unbekannt Dichtern u. Componisten. Vorher: Ein gebildeter Hausknecht. Posse in 1 Act von D. Kalisch

Abend-Vorstellung.  
Anfang 7 Uhr. Ende 9½ Uhr.  
Die Auswanderer, oder: Ueber Land und Meer. Volksstück in 3 Abtheil. und 4 Acten von H. Herm. Schmidt. Musik von Steeger.

Prüfung Productenbörsen, den 13. Septbr. 1862.  
Weizen loco 76-78 G. Roggen loco 50½-51 G. 49½ G. 46½ G. höher. Spiritus loco 18½ G. 17½ G. 16½ G. feiner. Rüböl loco 14½ G. 14¼ G. 14¼ G. feiner. — Beste loco 36-40 G. — 1. a loco 21-24 G. 22½ G. — G

Billigen Unterricht im Latein., Griech., Deutschen etc. erteilt ein Lehrer gründlich: am Schießhaus 9 zweite Etage.

Für leichte häusliche Dienste kann ein anständiges und unbescholtenes Mädchen, das außer dem Hause beschäftigt ist, freie Wohnung und nach Verhältnis Kost finden. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

## B r o d

von reinem Roggen und ausgezeichneter Güte, billiger wie jeither, in der Bäckerei Pirnaischstraße Nr. 9.

**B. Liebusch.**

**Hamburger Pumpernickel**  
Pragerstraße Nr. 42 Milchgewölbe.  
**August Krause.**

Eine anständige Frau sucht für den Nachmittag Aufwartung: Thalstraße Nr. 6.

# Bekanntmachung.

Auch in diesem Jahre soll zum Besten des an hiesiger Nordstraße Nr. 5 belegenen diätetischen Hospitals für Unbemittelte (Klinik) mit hoher obrigkeitlicher Bewilligung

## eine Waarenlotterie

veranstaltet werden, und es ergeht daher an alle Vereinsmitglieder und an alle andern Freunde der diätetischen Heilkunst die freundliche Aufforderung, durch Einsendung von Geschenken (besonders weiblichen Arbeiten) oder Geldbeiträgen zum Ankauf von Verloosungsgegenständen sich hierbei betheiligen zu wollen.

Zur Aufnahme von Geschenken haben sich erboten: Fr. Math. Gerstkamp (Schillerstr. Heinrichsberg); Fr. Dr. Kadner (Bachstr. Nr. 8 ptr.); Fr. Regierungsrathin Schwauf (Polizeipal. II.); Fr. Bab. Wolf (Amalienstr. Nr. 20 III.); Fr. Salomon (gr. Oberseergasse Nr. 28 ptr.); Fr. Dir. Krenkel (Schmiedegasse Nr. 3 II.); Fr. Dr. Baumgarten (Löwengäßchen Nr. 1 II.); Fräulein Plesch (Karolineastr. Nr. 1 ptr.).

Loose à 5 Ngr. sind außer bei den Genannten von jetzt ab zu haben bei den Herren: Kaufmann Große (Galleriestr. Nr. 22); Uhrmacher Rierich (Hauptstr. Nr. 18); Kaufmann Garbe (Haupt-Collection, Bauznerstr.); Kaufmann Theodor Richter (Altmarkt Nr. 19); Schuhmachermstr. Lehmann (Moritzstr. Nr. 2); Friseur Böning (gr. Brüdergasse Nr. 4); Schönfeld'sche Buchhandlung (Schloßstr. Nr. 17); Collecteur Friedrich (Friedrichstr. Nr. 45); Hödner'sche Buchhandlung (Neustadt an der Brücke); Herr Schuhmachermstr. Lohse (Hauptstr. Nr. 28 ptr.)

Der Verein der Freunde der diätetischen Heilkunst und für Gesundheitspflege.

Kadner.

Baumgarten.

Garbe.

## Schusterhaus.

Heute Frei-Vogelschießen, Königsschuß: einen Ducaten. Auch findet entreefreies Concert, Stangenklettern und Steigen zweier großer Luftballons statt. Es ladet ergebenst ein Adolph Schäfer.

## Elbsalon bei Pieschen.

Heute erstes grosses Mostfest,

dabei für Kinder: Stangenklettern, entreefreies Caspartheater und Austheilung mehrerer Hundert Zuckerdüten.

Sonntag heute von 5—7 Uhr Tanzverein und morgen von 4—7 Uhr freier Tanzverein auf dem Gebirg'schen Garten.

## Tyroler Sängergesellschaft Meister.

Heute Sonntag: Zwei Productionen.

Auf dem Feldschlößchen von 4—7 Uhr, im Polnischen Brauhaus Anfang 8 Uhr.

Entree 2 1/2 Ngr. Programm gratis.

Morgen Montag zwei Productionen auf dem Felsenkeller.

## Feldschlößchen-Märzenbier auf Eis

empfehlen als etwas Ausgezeichnetes das Milchgewölbe von August Krause, Bragerstraße Nr. 42.

Omnibuswagen 2 Uhr und 4 Uhr vom Palais-Russen. platz aus nach dem Moitsch & Damm.

## Local-Veränderung.

Hiermit zeige ich an, daß ich am heutigen Tage meine seit 12 Jahren innegehabte

## Restauration,

Scheffelgasse Nr. 1, nach dem Dohna-Platz Nr. 14 parterre

verlegt habe.

Indem ich für das mir bisher bewiesene Vertrauen ergebenst danke und bitte, mir dasselbe auch fernerhin zu erhalten, empfehle ich zugleich außer einem guten Mittags- und Abendtische mein Frühstücklocal, nebst bayerischem Bier und einem guten Glas Wein geneigter Beachtung

Dresden, 14. September 1862.

Robert Weber.

## Heirathsgesuch.

Ein intelligenter junger Geschäftsmann des gebildeteren Bürgerstandes, von sehr geachteter Familie, freundlichem, verträglichem Character und solider Lebensweise, beabsichtigt hiermit auf diesem jetzt so oft, wenn auch nicht gern benutzten Wege einem längst gehegten und immer fühlbarer werdenden Wunsche möglichst baldige Erfüllung zu suchen und würde demnach vorzüglich die Bekanntschaft einer jungen Wittwe, welche bereits die vielseitigen nöthigen Erfahrungen zur Leitung einer selbstständigen Häuslichkeit besitzt, zu schätzen wissen. Als Grundlagen eines recht erwünschten dauernden Glückes sind ein freundliches, sanftes Gemüth, aufrichtige Herzensgüte und wahrer häuslicher Sinn die hauptsächlichst zu bezeichnenden gegenseitigen Eigenschaften, wobei sich jedoch zur Feststellung einer angenehmen, sorgenfreien Existenz ein größeres disponibles Vermögen zur unausschließlichen Nothwendigkeit bedingt. Geehrte Damen, welche diesem Gesuche das unbesorgteste Vertrauen schenken wollen, werden gebeten, aufrichtige, ernstgemeinte und nur directe Gegenofferten mit wahrheitsgetreuer Angabe der Verhältnisse und Beifügung des Portraits bis 20. d. M. unter Voraussetzung ehrenhaftester Verschwiegenheit sub H. A. an die Expedition d. Bl. gelangen zu lassen.

NB. Als sehr großer Kinderfreund würde sich Einsender dieses auch vorkommenden Falles mit größter Liebe und gewissenhaftester Sorgfalt der Erfüllung väterlicher Pflichten und Stellvertretung unterziehen.

In vollreichster Gegend des Plauenschen Grundes ist ein neu gebautes, zu Bäckerei eingerichtetes Haus zu verkaufen oder die Bäckerei zu verpachten. Darauf reflectirende Bäder sind gebeten, ihre Adressen W. T. 4000 poste rest. Dresden franco einzusenden.

## Sobelbänke

zu verkaufen: Martinstraße Nr. 3.

Berger.

Entflogen ist ein Kanarienvogel. Man bittet denselben gegen Belohnung abzugeben: an der Elbe Nr. 19 dritte Etage bei Mad. Schmidt.

Ein gutes Billard wird zu kaufen gesucht. Adressen mit Preisangabe: am See 29 part.

Eine tüchtige Restaurationsköchin und ein gewandter Kellnerbursche werden gesucht.

Näheres: am See Nr. 29.

## Pachtgesuch.

Ein frequenter Gasthof, Restauration, Schänke oder Speisewirtschaft wird als bald zu pachten gesucht und Adressen unter der Chiffre A. B. poste rest. Freiberg erbeten.

Ein schönes russisches Hündchen, 4 Monate alt, ist zu verkaufen: Schäferstraße Nr. 40 vierte Etage.

In Folge meiner bevorstehenden Local-Veränderung habe ich einen

# Ausverkauf

arrangirt und verlaufe den größten Theil meines Waarenlagers, um möglichst damit zu räumen, zu **bedeutend herabgesetzten Preisen**, als:

**gestickte Kragen, Spitzen, Blondes, schwarzseidne Spitzen-Mantillen und Tücher von 2 Thlr. an, Blondes in Mull, Thybet u. Tasset, Netze, Coiffuren etc.**

**Friedrich Tobias,**  
Seestraße, vis-à-vis Hotel de Hambourg.

## Das photographische Atelier von C. Kömmler,

Salbegasse 13, neben dem russischen Gesandtschafts-Hotel, empfiehlt sich zur Anfertigung aller in dieses Fach einschlagenden Arbeiten. **Gute Bilder und die billigsten Preise.**

➔ **Dohnaplatz Nr. 13.** ➔  
**H. H. Grengel.**

Mein assortirtes Lager von:

**Havanna-, Hamburger & Bremer Cigarren, Cigaretten** von Alexander F. Müller u. von La Ferme St. Petersburg. **Rauch- & Schnupftabaken,** sowie **Rauch- & Zündrequisiten**

erlaube ich mir einer geneigten Beachtung zu empfehlen.

Mein wohl assortirtes Lager von echt

## Bremer & Hamburger Cigarren

welche sich ebenso durch Geruch als Kraft auszeichnen, empfehle ich den geehrten Rauchern zu freundlicher Berücksichtigung

**M. R. Seymann,** Ecke der Maun- und Markt-gasse 1a.

Zur Förderung der Zwecke des Dresdener Klottenvereins wird Montag, den 15. September, Abends 8 Uhr, in Braun's Hotel von Herrn **Dr. Schlimper** ein 2. öffentlicher Vortrag: „Die deutsche Hansa von 1370 bis zu ihrem Verfall“ gehalten werden.

Der Eintritt ist Jedermann gestattet. Freiwillige Beiträge zur Vereinskasse sind willkommen!

➔ **Vorläufige Anzeige.** ➔

Zum Besten der Pensions- u. Unterstützungs-Anstalt für hiesige Musiker aus dem Civilstande und deren Wittwen u. Waisen:  
Mittwoch, den 17. September,

## Grosses Concert

**im Lincke'schen Bade**

von den vereinigten hiesigen conc. Civilmusikchören.  
Anfang 4 Uhr. Entree 5 Ngr.

Alles Weitere im Dienstagsblatte.

**Das Directorium.**

Druck- und Eigenthum der Herausgeber: Diepisch und Reichardt, Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Ein gebildeter Engländer wünscht einen Theil seiner Zeit der Ertheilung von Unterricht in der englischen, französischen und italienischen Sprache gegen ein **sehr billiges Honorar** zu widmen. Die Wahl der Zeit wird dem betreffenden Schüler anheimgestellt.

Bezügliche Offerten bittet man unter der Chiffre **W. P. Nr. 101** in der Expedition d. Bl. niederzulegen

Verloren wurde letzte Mittwoch ein **Notizbuch**, mit blauen Perlen auf beiden Seiten gestickt. Dasselbe enthielt die Postkarte eines Herrn in Leipzig und einen Solawechsel über Thlr. 100, auf der Rückseite in blanco girirt, und sind bereits Vorkehrungen getroffen, daß solcher nicht bezahlt wird. Der ehrliche Finder wird ersucht, obiges Notizbuch gegen Belohnung von **Einem Thaler** in der Kunsthandlung des Hrn. **Ernst Arnold** in der Schloßstraße abzugeben.

## Onkel Tom's Hütte.

Alle Tage Röhrentuchen und Backfische.

In vorgestriger Nummer klagt man über das Fuhrwesen in der Schloßstraße; man gehe aber erst in die kleine Brüdergasse, wo von früh bis in die späte Nacht das Ab- und Zufahren kein Ende nimmt; es ist in dieser engen Gasse noch schlimmer, als einer der größten Stationen; man bittet wiederholt, diesem Wesen von Seiten der hohen Behörde bald ein Ende zu machen.

Ein dreimal donnerndes Hoch dem Herrn **Delitsch** zu seinem heutigen Wiegenfeste, daß die ganze Stiftsstraße wackelt und sämtliche Blumenbeete und Töpfe durch einander purzeln. —

## Antwort des Filzes.

Du hast Recht gehabt, als Du ver-muthetest, daß ich meine Laufbahn als Hüter des Krautes beendigt, aber trotzdem habe ich keine Lust, auf Deinen hirnlosen und hochmüthigen Schädel zurück-zukehren. Zwar **Casinos** kann ich jetzt nicht mehr besuchen, aber ich laufe dafür auch in keine Gefahr, mit Dir in den Elbdörfern die Treppe hinabgeworfen zu werden. Kurz, ich bin mit meinem Loos zufrieden, stelle Betrachtungen an zwischen Sonst und Jetzt und singe vergnügt das Lied vom **feinen Wilhelm**: Bildung, Bildung, Bildung macht fein!

Sämmtliche **Maurergesellen-Deputirten** werden ersucht, sich bis Dienstag Mittag in meine Wohnung, Wilsdrufferstraße 4, zu bemühen.

**W. Beger.**

Ne, das ist doch zu gemüthlich, Bin dumm — aus P. — heiß' Fräulein Niedlich. —

Strehlen „Anne“ 1862.

ersch...  
werden  
bis W...  
me...

No

triebse...  
Berleh...  
ganz b...  
weis...  
eine...  
19,15...  
das M...  
Period...  
ist es...  
stigeres...  
schon...  
währen...  
nur 3...  
fähre...  
ten w...  
was fr...

Dir...  
nur: ...  
stück in...  
diesem...  
auch f...  
Abend...  
können...  
der M...  
Ausfü...  
Meißn...  
ganz k...  
dem ei...  
Des...  
charact...  
sammer...  
glauber...  
Onkel...

zobern...  
wurde...  
hatte...  
schen...  
zwei...  
und...  
bekam...  
fernt...  
daß er...  
abschne...  
und fr...  
abgesch...  
roth-ge...  
so mü...  
der ei...